

Zwei Jahrhunderte später, nachdem die Einflüsse des dreißigjährigen und des siebenjährigen Krieges zum größten Theile überwunden waren und der Wohlstand vor Ausbruch der Napoleonischen Kriege überhaupt zu wachsen begann, schreibt Koch:

„Nur im Gebirge wechsen sich die längeren, schönen Gestalten, begabt mit einer Körperkraft, die durch die reine Luft des Gebirges und frühe Übung gestärkt, oft eine Last von zwei Centner über Berg und Thal führt. Hier blühen überall die Rosen der Gesundheit auf den Wangen und blaue Augen, fast auch beim männlichen Geschlechte, schwarze Haare sind eigenthümlich im Gebirge. Nur in der Gegend um Eichenhof und Johannisbergstadt sind schwarze Augen in der Mehrzahl. Die schönsten weiblichen Formen sind in und bei den Städten Chemnitz, Frankenberg, Hainichen, Wolfenburg, Annaberg und Schneeberg.“ *)

„Die Gebirgsbewohner,“ fährt Koch fort, „sind überhaupt lebenswürdiger, wie die Niederländer. — Vor allen Dingen ist ihnen eine Gutmüthigkeit eigen, welche schon aus dem freundlichen, offenen Auge hervorgeht, und sich bei näherem Umgange auch wirklich durch die That äußert. Der Gebirgsbewohner ist lebhafter, heiterer und lebensfroher und vor Allem weniger rechthaberisch, jauch- und freisüchtig wie der Bewohner der Niederung. Er ist höflich und bei aller Dürftigkeit selbst gastfrei, und um so theilnehmender und gefälliger, je treuherziger er glaubt, was ihm gesagt wird. Er ist häufig kurzichtig, nicht mit dem Auge, wohl aber mit dem Geiste, und daher leichtgläubig, und wohl auch abergläubisch. Er ist auch ein wenig neugierig; bei seiner natürlichen geistigen Lebendigkeit befreit ihn aber auch ein gar nicht unbedeutender Wissensdrang und eine ganz schätzenswerthe Verabgeierde, welche durch körperliche Gewandtheit, sorgsam angelegene Geschicklichkeit und andauernden Fleiß gang wesentlich unterstützt wird.“

Wenn man aber Berthold Sigismund sich Mitte dieses Jahrhunderts in der nachstehenden Weise ausdrückt, so ist dabei nicht zu vergessen, daß die Rothjahre um 1840 und das Theuerungsjahr 1847 auf die Bevölkerung des Gebirges noch lange Zeit nachwirkten:

„Wie sich schon aus ihrer Geschichte vermuthen läßt, beruht sich auch im Volkscharakter diese Landschaft als das Erzgebirge. Der Bergmannscharakter bildet den Grundtypus; die industrielle Bevölkerung ist nur ein Abkömmling desselben, der sich hauptsächlich dadurch unterscheidet, daß er die Schwächen der Stammpflanze mehr entwickelt hat.“

*) Kruppe Kunde von dem Königreich Sachsen. Weimar 1810. S. 64 ff.